

Presstext

Pride and Prejudice Art & Craft - A Love Story

Eröffnung 31.5.2023, 19:00 Uhr
Ab 20:30 h Künstler:innen Fest
im Keramikstudio der Angewandten

1.6.–29.7.2023

Universitätsgalerie der Angewandten
Heiligenkreuzerhof
Schönlaterngasse 5
1010 Wien

Kuratorisches Team:
Ulrike Johannsen & Sascha Zaitseva

Mit Werken von:

Hildegard Absalon, Paweł Althamer, Hans Christian Andersen, Carl Auböck, Nicoleta Auersperg, Nairy Baghramian, Maja Behrmann, David Bielander, Maria Biljan-Bilger, Monica Bonvicini, Natascha Borowsky, Ernst Gamperl, Theaster Gates, Birke Gorm, Erwin Hauer, Doris Theres Hofer, Isolde Maria Joham, Terese Kasalicky, Elisabeth Khilström, Stefan Lux, Lucy McKenzie, Isa Melsheimer, Barbara Michl-Karácsonyi, Shinji Nakaba, Heti Prack, Lucie Rie, Gerd Rothmann, Peter Sandbichler, Ingeborg Strobl, Rosemarie Trockel, Gerold Tusch, Petra Zimmermann

Vorurteile, Missverständnisse, Klassenverhältnisse und Standesdünkel und nicht zuletzt auch die alles überwindende Liebe, das ist der Stoff aus dem Jane Austens wohl berühmtester Roman *Pride and Prejudice* gewebt ist. Die Irrungen und Wirrungen in Austens Romanen nehmen von den Bedingungen ökonomischer und genderspezifischer Gesellschaftsordnungen des 18. Jahrhunderts ihren Ausgang und entwickeln aus diesen die Handlungsstränge der Erzählung.

Die Analogien von Austens Romanen zu den oft unausgesprochenen Konventionen und Urteilen, die sich im Selbstverständnis und Zusammenspiel von freier und angewandter Kunst zeigen, sind zahlreich. Die in der Renaissance entwickelte Auffassung, dass die freie Kunst aufgrund ihrer Verankerung im geistigen Raum der Idee, dem Designo, eine höhere Stellung für sich reklamiert als das Handwerk, wirkt bis heute nach. Die Überschreitung dieser über Jahrhunderte tradierten Trennungen, das Gattungsübergreifende, produziert jedoch überaus inspirierende und avancierte Werke im Feld der Kunst. Auffällig in diesem Zusammenhang ist allerdings, dass angewandte Künstler:innen, die sich mit genreübergreifenden Arbeiten profilieren, außerhalb ihrer Sphäre dennoch kaum Beachtung finden. Handwerkliche Gattungen wurden lange Zeit allein wegen ihres Körperbezugs oder wegen einer bestimmten Materialität stigmatisiert und abgewertet: arbeitete jemand mit Keramik oder Textil war das Urteil häufig schon gefällt. Diese Art der Einteilung ist heute obsolet.

Die Ausstellung *Pride and Prejudice* im Heiligenkreuzerhof ist als poetische Erzählung konzipiert, die Werke der bildenden Kunst gleichberechtigt neben jene der angewandten Künste stellt, um die Zwischenräume der Disziplinen auszuloten. Der Fokus liegt dabei auf Techniken des Kunsthandwerks: Goldschmiedekunst, Gürtlerei, Keramik, Glasbläserei, Weberei, Tapiserie, Sticken, Drechslerei, Scherenschnitt, Stukkateurskunst und Dekorationsmalerei. Versammelt werden zahlreiche Grenzgänger:innen, die an den Schnittstellen zwischen den Disziplinen agieren, indem sie vorbehaltlos Materialitäten erforschen, Techniken ausreizen, über deren Zuschreibungen reflektieren oder über Ornament und Dekor nachdenken.

Die Ausstellung will nicht nur konzeptuell und handwerklich Außergewöhnliches zeigen, sondern auch gezielt Verwirrung stiften, um unsere gegenwärtigen Begriffe zu überprüfen und zu schärfen. So kann man Werke der sogenannten angewandten Kunst als Werke der sogenannten freien Kunst lesen und umgekehrt: Wellpappe entpuppt sich als Edelmetall, Bonbonschachteln als konzeptuelles Werk, vermeintlicher Nippes als hohe Kunst, abstrakte Muster als fotorealistische Darstellung und Malerei als ein Werk der Kreuzstichkunst. Kunst und Handwerk, freie und angewandte Kunst – diese Jahrhunderte alte Liebesgeschichte kann sich nun in dem wunderbaren Gehäuse der barocken Räume des Refektoriums des Heiligenkreuzerhofes vor unserem geschärften Blick – ohne Stolz und Vorurteil – in seiner ganzen Pracht entfalten und neugierig machen darauf, wie es in Zukunft mit den Protagonist:innen dieser Lovestory weitergeht. Ulrike Johannsen

Bei Interesse können Sie sich für eine individuelle Führung durch die Ausstellung anmelden.

Kontakt:

Für vollständigen Ausstellungstext, Werkbeschreibungen und Fotos:

Ulrike Johannsen: ulrike@johannsen.net

Anette Freudenberger, Heiligenkreuzerhof: anette.freudenberger@uni-ak.ac.at

Sascha Zaitseva: sascha-alexandra.zaitseva@uni-ak.ac.at

Tagung zur Ausstellung

Mittwoch, 14.6.2023, 14h – 19h

Universität für angewandte Kunst
HS 1, Erdgeschoß, vis-à-vis Keramikstudio
Oskar-Kokoschka-Platz 2
1010 Wien

Die Tagung wird die spezifischen Fragestellungen der Ausstellung von unterschiedlichen Standpunkten aus theoretisch beleuchten. Thematisiert wird die Geschichte der Trennung der Genres der freien und der angewandten Kunst sowie die Entwicklung bestimmter angewandter Medien bis heute. Ebenfalls wird die Wertigkeit von handwerklicher Arbeit hinterfragt sowie die Rolle des MAK und der Kunstgewerbeschule Wien in dieser Entwicklung. Die Vorträge und die anschließende Podiumsdiskussion sollen dazu beitragen eine Vision für die Werkstätten der Universität für angewandte Kunst zu entwickeln.

Vortragende:

Assoc. Prof. Mag.phil. Brigitte Felderer
Leiterin der Klasse *Social Design-Arts as Urban Innovation*

Dr.ⁱⁿ Patricia Grzonka
Kunst- und Architekturhistorikerin und Kritikerin

Dr.ⁱⁿ Anne-Katrin Rossberg und Dr. Rainald Franz
Kustodin MAK-Sammlung Metall und Wiener-Werkstätte-Archiv
Kustode MAK Sammlung Glas und Keramik

Univ.-Prof. Dr. Philipp Zitzlsperger
Professor für Mittlere und Neuere Kunstgeschichte an der Universität Innsbruck

Moderation: Sascha Zaitseva